

## **Rede zum 650jährigen Jubiläum „Stadtrechte Heftrich“**

### **Bürgermeister Herfurth**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürgermeister der Stadt Idstein freue ich mich, heute vor Ihnen sprechen zu dürfen. 650 Jahre Stadtrecht – das ist ein schönes Jubiläum. Und natürlich ein Grund zu feiern. Kaiser Karl verlieh dem Grafen Adolf von Nassau 1367 verschiedene Privilegien für sein Dorf Heftrich, nämlich Gerichtsbarkeit, Marktrecht und das Recht, eine Mauer zu bauen. Also alles, was man benötigte, um ein Dorf zu einer Stadt zu erheben. Die Bürger Heftrichs sollten von nun an alle Rechte haben, die auch – so steht es in der Urkunde - den Bürgern der Stadt Frankfurt zustanden.

Dass sich aus dem Flecken Heftrich dauerhaft dann doch keine größere Stadt entwickelt hat, mag verschiedene Ursachen haben.

Nicht ganz uneigennützig war das Ansinnen der Nassauer Grafen, aus dem Dörfchen eine Stadt zu machen und es mit einer Stadtmauer zu umgeben. Als befestigtes „Bollwerk“ gegen die Eppsteiner Grafen sollte Heftrich die Grafschaft in süd-östlicher Richtung absichern. Generationen von Nassauer Grafen haben mit der Bestätigung der Stadtrechtsurkunde bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts immer wieder an diese Idee ihrer Vorfahren angeknüpft.

Die Errichtung der Stadtmauer war mit Sicherheit ein finanzieller und körperlicher Kraftakt für die vergleichsweise kleine Bürgerschaft. Möglicherweise war die Kaufkraft der Einwohnerschaft auf dem wöchentlichen Markt begrenzt, die Anziehungskraft der neuen Stadt trotz der damit verbundenen Bürgerrechte nicht ausreichend. Da schien manchem die nahegelegene Residenzstadt Idstein vielleicht attraktiver und sicherer. Als die Ära der Grafen von Nassau-Idstein zu Ende ging, geriet auch das Heftricher Stadtrecht in Vergessenheit. Übrig aber blieb ein Dorf. Ein gut funktionierendes Dorf. Ein Dorf mit Charakter.

Heute ist dieses Dorf Teil einer Stadt, Teil unserer Stadt. Am 1. Juli 1971 unterschrieb der unvergessene Heftricher Bürgermeister Willi Mohr den Grenzänderungsvertrag, der am 31. Dezember 1971 rechtswirksam wurde und der Heftrich zu einem Stadtteil von Idstein machte. Die damalige hessische Regierung hatte es sich zum Ziel gesetzt, durch die Bildung größerer Verwaltungseinheiten leistungsfähigere Gemeinden mit mindestens 6000 Einwohnern zu schaffen. Von zuvor rund 2500 Städten und Gemeinden in Hessen wurde diese Zahl im Rahmen der Gebietsreform auf unter 500 reduziert. 1977, also vor genau 40 Jahren, war diese Reform abgeschlossen. Die Gemeinde Heftrich hätte sich damals durchaus eine führende Rolle in verschiedenen angedachten Großgemeinde-Konstellationen gewünscht. Es kam anders – und wir sind heute stolz darauf, dass ein so schöner und geschichtsträchtiger Stadtteil wie Heftrich zu Idstein gehört. Als die ehemals selbstständigen Gemeinden zu Stadtteilen von Idstein wurden, war es allen Beteiligten außerordentlich wichtig, die einzelnen Dorfnamen auch dauerhaft zu sichern. So gaben die neuen Stadtteile zwar einen beträchtlichen Teil ihrer

kommunalen Selbstständigkeit auf, ihren Namen und damit ihre Identität und ihren Charakter blieben jedoch erhalten. Und das soll auch in Zukunft so sein.

Die Stadt Idstein und der Heftricher Ortsbeirat haben in den vergangenen 45 Jahren gut zusammengearbeitet. Vieles ist geschafft worden, zahlreiche Projekte wurden verwirklicht. Ich erinnere an Investitionen in Kanalisation und Wasserversorgung, die Aufnahme Heftrichs in das Dorferneuerungsprogramm 1983 und die damit verbundenen Ausarbeitung eines Dorfentwicklungsplans. So wurden beispielsweise Langgasse, Gartenstraße, Feldstraße und Neugasse bis 1987 neu gestaltet und das alte Rathaus 1992 umgebaut.

Wichtiger Meilenstein für alle Sportbegeisterten war natürlich der Kunstrasenplatz 2008! Aber auch andere Projekte auf Vorschlag der Heftricher Bürgerschaft wurden aufgenommen und umgesetzt. So zum Beispiel die Initiative der Heftricher Kirchengemeinde, die sich für die Rehabilitierung der Opfer der Hexenverfolgung einsetzte und mit der die Stadt Idstein im Mai 2015 gemeinsam eine große Gedenkveranstaltung organisierte.

Ein „Heftricher Jung“, nämlich Michael Dauber, präsentierte als charmante, wenn nicht sogar „bessere Hälfte“ des Hessentagpaares die Stadt Idstein bei zahllosen Auftritten und Veranstaltungen rund um den Hessentag 2002. Unvergessen sind auch die donnernden Salutschüsse der Heftricher Stadtwache bei dieser Großveranstaltung in Idstein. Mit unglaublichem Durchhaltevermögen, Freude und Engagement vertritt diese historische Stadtwache unsere Stadt alljährlich beim jeweiligen Hessentagsumzug, ganz gleich ob in Nord- oder in Südhessen.

Vielen Menschen weit über unsere Stadtgrenzen hinaus ist Heftrich heute ein Begriff – nicht zuletzt wegen des bekannten Alteburger Markts. Von weit her kommen die Besucher, um dreimal im Jahr bei dem Markttreiben unter den Linden dabei zu sein. Bis heute hat der Markt nichts von seinem Charme verloren. Eng verbunden ist der Alteburger Markt mit der römischen Geschichte. Das ehemalige römische Kastell Alteburg aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. als Teil des Limes gehört seit 2005 zum UNESCO-Welterbe. Mit Hilfe der geomagnetischen Prospektion haben uns die Archäologen einen bisher unbekanntem Blick auf das Kastell und das dazugehörige „vicus“ ermöglicht und uns die lange Siedlungsgeschichte der Gemarkung Heftrich vor Augen geführt.

Heftrich hat also in seiner Geschichte Höhen und Tiefen erlebt und nun – wenn wir die römische Zeit mitrechnen - bald 1800 Jahre überdauert. Anders als andere Ortschaften auf dem Gebiet der Nassauer Grafen, wie z. B. Wolfsbach, ist es nicht „ausgegangen“, wie es im historischen Fachvokabular heißt. Die Römer, das Mittelalter mit Kriegen und Seuchen, die Zeit der nassauischen Grafen und Herzöge, die Preußen, die Weimarer Republik, zwei Weltkriege, Nationalsozialismus und Nachkriegszeit, Wiederaufbau und Wirtschaftswunder - und schließlich die Gebietsreform und damit die Aufgabe der kommunalen Selbstständigkeit, all das haben Heftrich und die Heftricher überstanden, ohne sich selbst zu verlieren.

Mögen auch die kommenden Generationen sich dieser langen Geschichte bewusst sein, sich der Tiefpunkte dieser Geschichte erinnern - und die Höhepunkte feiern. In diesem Sinne lassen Sie uns heute feiern. Im Namen der Stadt Idstein gratuliere ich allen Heftricher Bürgern, dem Ortsbereit und dem Vereinsring, der die heutige Feier ausrichtet - Ihnen allen gratuliere ich als Ihr Bürgermeister herzlich zum Stadtrechtsjubiläum.